

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 33 (2020)
Heft: 6-7

Artikel: Im Zeichen des Virus
Autor: Ernst, Meret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

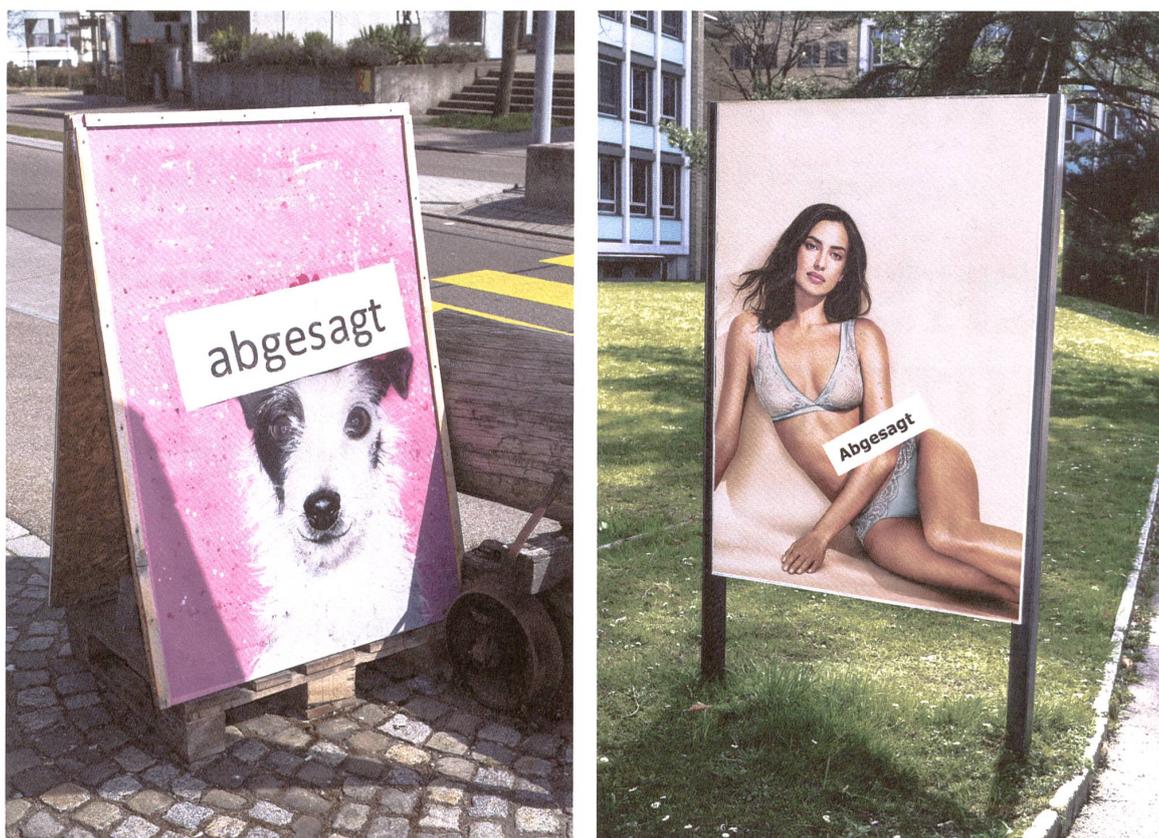
Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Zeichen des Virus

**Abgesagte Veranstaltungen, Plexiglas vor der Kasse, Masken auf der Strasse:
Der Zürcher Fotograf Dan Cermak reflektiert mit seinen Beobachtungen das neue Normale.**

Text: Meret Ernst, Fotos: Dan Cermak



Aus der Serie «The Beauty of Cancellation»: Dan Cermak inszeniert die Zeichen des veränderten Alltags.

Die neue Normalität hat sich rasch eingenistet. Der Aufruf, sich physisch voneinander zu distanzieren, veränderte Anfang März nach wenigen Tagen das Strassenbild. Die improvisierten Lösungen fielen zuerst auf. Die gekleisterten «Abgesagt»-Hinweise auf Kulturplakaten schoben das Angekündigte vom Futur in den Konjunktiv zwei, in eine Fiktion, die nicht mehr eintreten sollte. Aufgehoben, nicht aufgeschoben: Die Plakate wurden zum Panoptikum dessen, was wir wohl auch so verpasst hätten. Nun aber fehlte uns die Möglichkeit, überhaupt etwas zu verpassen. Etwas länger dauerte es, bis die Plexiglasscheiben die Apothekerinnen und Angestellten schützten, die uns das Lebensnotwendige über die Theke schoben. Sie sind ein Zeichen des Abstands, ebenso wie die improvisierten Desinfektionsstände und die auf dem Boden markierten Zweimeterboxen, die uns seither vor dem Betreten des Supermarkts disziplinieren. Wie lange werden wir neben Papiertaschentüchern zerknüllte Plastikhandschuhe oder

gebrauchte und achtlos weggeworfene Schutzmasken auf dem Asphalt liegen sehen? Und wann werden wir uns an den Anblick maskierter Passantinnen und Spaziergänger gewöhnt haben? Wann fällt es uns nicht mehr auf, im Bus, Tram oder im Zugsabteil ein maskiertes Gegenüber zu haben? – Der Fotograf Dan Cermak ist solchen Bildern nachgegangen. Er hebt die Plexiglasscheiben farblich hervor, er löscht die Hinweise auf den Plakaten und zeigt, dass alles zum Stillstand kommt – nicht nur die Veranstaltungen, auch das Konsumieren. Auf der Strasse fallen ihm weggeworfenen Masken auf, die so dringend nachgefragt wurden. In seiner Kadrage erhalten sie eine eigene Schönheit. Und im Auto sitzend werden aus den Maskierten fiktive Bankräuber. In mehreren Bildstrecken geht Cermak diesen Veränderungen des Alltags nach. Er hebt sie hervor und übergibt sie uns zum Nachdenken darüber, was normal, was Ausnahmezustand ist. Ein Nachdenken, das die Pandemie hoffentlich ausgelöst haben wird. ●



Aus der Serie «The Beauty of Protection».



Aus der Serie «The Beauty of Protection».



Aus der Serie «The Story of Nine Gloves and One Mask».



«Bank Robbery».